

FORUM FINANZ

Jahresbericht 2003

Wien, Februar 2004



**BUNDESMINISTERIUM
FÜR FINANZEN**

**Jahresbericht der Informationsplattform *Forum Finanz*
des Bundesministeriums für Finanzen
für das Jahr 2003**

Wien, Februar 2004

Auch wenn im Text aus Gründen der Textökonomie nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen grundsätzlich gleichermaßen auf Frauen und Männer.

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber:
Bundesministerium für Finanzen
Himmelpfortgasse 8, 1015 Wien

Redaktion und inhaltliche Verantwortung:
Personalentwicklung
Tel.: +43-1-514 33/1106

Druck: Druckerei des
Bundesministeriums für Finanzen

Wien, Februar 2004

VORWORT

Das **FORUM FINANZ** konnte auch im Jahr 2003 seine erfolgreiche Tätigkeit weiter führen. Die Themenpalette reichte von allgemeinen finanz- und wirtschaftspolitische Fragestellungen bis hin zu Blicken in andere europäische Staaten.

Einer der Höhepunkte war sicherlich die Diskussion „Internationale Entwicklungspolitik“ mit Dr. Kurt Bayer, dem österreichischen Exekutivdirektor der Weltbank, bei der vor allem die acht „Millennium Development Goals“ thematisiert wurden, welche um die Jahrtausendwende bei den Weltgipfeln in Monterrey, Doha und Johannesburg verabschiedet wurden.

Steuerbezogene Themen wie „Bekämpfung des Umsatzsteuerbetrugs in Deutschland und Österreich“ sowie „Die Optimale Besteuerung“ sind nur einige wenige Themen die durch Forum Finanz im vergangenen Jahr aufgegriffen wurden.

Weiters wurden neben der Umstrukturierung der Grundausbildung Vorträge und Diskussionen wie „Assessment of the Five Economic Tests to Join Monetary Union“ oder auch „EU-Grundzüge der Wirtschaftspolitik“ mit vielen Persönlichkeiten veranstaltet.

An dieser Stelle möchte ich allen Mitwirkenden, die den Erfolg von **FORUM FINANZ** fortgesetzt haben, für ihre Mitarbeit und Beiträge danken. Der Dank richtet sich nicht nur an die Kulturabteilung der Stadt Wien, welche im Rahmen der Wissenschafts- und Forschungsförderung die Veranstaltung „Intellektuelles Kapital und Unternehmenserfolg“ mitfinanziert hat, sondern auch an die Kooperationspartner. Das Institut für Finanzwissenschaft und Steuerrecht, die Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste, ... um nur einige zu nennen, haben durch ihre Kooperationsbereitschaft großen Anteil am Erfolg von **FORUM FINANZ** .

Ich hoffe Ihr Interesse an unseren Veranstaltungen auch im Jahr 2004 wecken zu können und lade Sie ein, Themenvorschläge für das kommende Jahr einzu- bringen.

Dipl.-Soz. Dipl.-Kfm. Michael Svoboda
Leiter der Präsidialsektion

INHALT

STEUERREFORM IN ZYPERN	9
DIE OPTIMALE BESTEUERUNG	11
INTERNATIONALE ENTWICKLUNGSPOLITIK	13
UMGRÜNDUNGSSTEUER - RICHTLINIEN 2002	15
EU-GRUNDZÜGE DER WIRTSCHAFTSPOLITIK 2003	17
FAQ ZUM NULLDEFITZIT	19
INTELLEKTUELLES KAPITAL UND UNTERNEHMENSERFOLG	21
ASSESSMENT OF THE FIVE ECONOMIC TESTS TO JOIN MONETARY UNION	23
GRUNDAUSBILDUNG NEU	25
IMMOBILIEN - INVESTMENTFONDSGESETZ	27
DAS MWST-RECHT DER BEITRITTSLÄNDER: POLEN UND SLOWENIEN	29
BEKÄMPFUNG DES UMSATZSTEUERBETRUGES IN DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH	31

12. März 2003

Veranstaltung gemeinsam mit dem Institut für Finanzwissenschaft und Steuerrecht

REFERENT

- O.Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Gassner
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
Deloitte & Touche, Berater der
Regierung von Zypern zur Steuer-
reform



THEMA

Zyperns Steuerrecht stand im Gegensatz zu EU-Recht, Code of Conduct und den OECD-Grundsätzen gegen den schädlichen Steuerwettbewerb. Zypern hatte daher sein Steuerrecht grundlegend zu reformieren. Gleichzeitig aber sollte die Attraktivität des Standortes Zypern im Internationalen Steuerwettbewerb gestärkt werden. Der Vortrag zeigt wie die Quadratur des Kreises angegangen wurde, stellt die Eckpunkte der Steuerreform dar und schildert die Klippen, die umschiff werden mussten.

2. April 2003

Veranstaltung gemeinsam mit dem Institut für Finanzwissenschaft und Steuerrecht



REFERENT

- Dr. Anton Rainer
Leiter der Abteilung IV/15
Steuersystem- und Steuerbelastungs-
vergleiche, Steuermodelle

THEMA

Die Ökonomie beschäftigt sich schon seit ihren Anfängen mit Steuern. Sie scheinen z.B. schon im Titel und Inhalt des Hauptwerkes von Ricardo (1817) auf. Theorien der optimalen Besteuerung wurden aber erst nach dem Aufkommen der Grenznutzenschule(n) angestellt. Immer noch haben die vor etwa 70 - 80 Jahren entwickelten Modelle starken Einfluss auf den ökonomischen Mainstream. Dementsprechend werden die meisten üblichen Steuern als suboptimal bzw. verzerrend bezeichnet. Zahlenbeispiele lassen allerdings die sogenannte optimale Besteuerung eher als Negativbeispiel erscheinen.

INTERNATIONALE ENTWICKLUNGSPOLITIK

Neue Richtungen in der Internationalen Entwicklungspolitik – Die Rolle der Weltbank

22. April 2003

REFERENT

- Dr. Kurt Bayer
Weltbank, österreichischer
Exekutivdirektor

MODERATION

- SC Mag. Thomas Wieser
Wirtschaftspolitik, Inter-
nationale Finanzinstitutionen



THEMA

Die um die Jahrtausendwende abgehaltenen Weltgipfel von Monterrey, Doha und Johannesburg haben der internationalen Entwicklungspolitik durch die einstimmige Verabschiedung der acht „Millennium Development Goals“ eine neue Richtung gegeben. Die MDGs sind quantifizierte Ziele zur Armutsbekämpfung, Ausbildung, Gesundheit, Gleichstellung, Umwelt und Partnerschaft, zu erreichen bis zum Jahr 2015. Sie enthalten Verpflichtungen für Industrieländer, Entwicklungsländer und Hilfsinstitutionen.

Die Veranstaltung soll die bisherigen Erfolge und Misserfolge beleuchten und daraus folgende Politikempfehlungen diskutieren.

UMGRÜNDUNGSSTEUER - RICHTLINIEN 2002

Die Änderungen zum Umgründungsrecht im Budgetbegleitgesetz 2003

23. April 2003

Veranstaltung gemeinsam mit dem Institut für Finanzwissenschaft und Steuerrecht

BEGRÜSSUNG UND EINLEITUNG

- Mag. Heinrich Treer
Gruppe IV/B

MODERATION

- Dr. Werner Wiesner
Abteilung IV/6

FACHPRÄSENTATIONEN

- Dr. Maximilian Margreiter
- Dr. Wolfgang Schneider
- Dr. Harald Werilly
- Mag. Anneliese Kolienz
- Mag. Norbert Haferl



VERANSTALTUNGsort

Bundesamtsgebäude, Festsaal
1030 Wien, Radetzkystraße 2

THEMA

Mit den Umgründungssteuerrichtlinien 2003 ist der letzte Themenbereich im Rahmen der großen Richtlinienpakete zum Ertragsteuerrecht abgeschlossen. Damit wird für diesen nicht einfach zu beherrschenden Rechtsbereich eine Interpretationshilfe für die Verwaltung und die beratenden Berufe geboten. Die Umgründungssteuergesetznovelle im Budgetbegleitgesetz 2003 führt zu weiteren Abklärungen, Bereinigungen und Anpassungen zu Themenbereichen, die sich aus der Praxis und anderen steuergesetzlichen Änderungen ergeben.

9. Mai 2003

REFERENT

- Dr. Karl Pichelmann
Wirtschaftsberater in der
Generaldirektion ECFIN der
Europäischen Kommission

MODERATION

- Dr. Alfred Katterl
Abteilung für Allgemeine
Wirtschaftspolitik im BMF



THEMA

Die Grundzüge der Wirtschaftspolitik sind jenes Dokument, in dem die Finanz- und Wirtschaftsminister nach Genehmigung durch den Europäischen Rat im Juni einmal jährlich die wirtschaftspolitische Gesamtstrategie der Union und der Mitgliedstaaten vereinbaren. In diesen Grundzügen sind auch Empfehlungen an die Mitgliedstaaten zur Fiskal-, Beschäftigungs-, Struktur- und Kapitalmarktpolitik enthalten.

INFORMATION

Der Entwurf der Grundzüge der Wirtschaftspolitik kann im Internet unter folgender URL abgerufen werden:

[http://europa.eu.int/comm/economy_finance/publications/
european_economy/broadeconomypolicyguidelines2003_en.htm](http://europa.eu.int/comm/economy_finance/publications/european_economy/broadeconomypolicyguidelines2003_en.htm)

15. Mai 2003

Veranstaltung gemeinsam mit dem Institut für Finanzwissenschaft und Steuerrecht

REFERENT

- ao. Univ.Prof. Dr. Martin Zagler
Wirtschaftsuniversität Wien

THEMA

Joseph Schumpeter, glückloser Finanzminister aber bedeutender Ökonom, hat in seiner Publikation zur Krise des Steuerstaates (1918) gemeint, dass die öffentlichen Finanzen einer der besten Anfangspunkte zur Analyse der Gesellschaft sind. Dies muss natürlich umso mehr gelten, wenn die Budgetpolitik ein zentraler Fokus der Politik ist, wie dies in Österreich in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. Da bei all den tagespolitischen Debatten leicht der Überblick verloren gehen kann, versucht dieser Vortrag die zentralen Fragen der Budgetpolitik aufzuzeigen und wissenschaftlich zu analysieren. In 14 Fragen soll mit akademischer Distanz die aktuelle Budgetpolitik diskutiert werden. Diese *Frequently Asked Questions* (FAQ) beinhalten unter anderem: Was sind die Ziele des Nulldefizits? Soll das Budgetdefizit über den Konjunkturzyklus ausgeglichen werden? Gibt es Grenzen der Verschuldung? Dürfen wir unseren Kindern Schulden hinterlassen? Sollen wir ausgaben- oder einnahmenseitig konsolidieren? Welche Höhe ist bei der Steuerquote anzustreben?



12. Juni 2003

Veranstaltung gemeinsam mit der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste, gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien, Wissenschafts- und Forschungsförderung



VORSITZ

- Univ.-Prof.
Dr.Dr. h.c. J. Hanns Pichler
Legatus Austriae EASA

THEMA

Wir leben in einer Zeit, in der unser gesamtes Wirtschaftssystem von maßgeblichen Veränderungen geprägt ist und neue Strukturen an-

nimmt. Im Rahmen dieser Tagung soll eine tiefgreifende, interdisziplinäre Auseinandersetzung mit intellektuellem Kapital, einem der Eckpfeiler eines jeden Wissensunternehmens stattfinden. Vermögenswerte werden durch intellektuelle Werte abgelöst; die kapitalintensive Industriewirtschaft wandelt sich in eine wissensorientierte Informationswirtschaft. Der richtige Umgang mit und Einsatz von intellektuellem Kapital ist somit nicht nur ein wesentlicher Bestandteil von jedem Unternehmen, sondern stellt auch einen wettbewerbsentscheidenden Faktor dar.

ASSESSMENT OF THE FIVE ECONOMIC TESTS TO JOIN MONETARY UNION

13. Juni 2003

REFERENT

- Jon Cunliffe CB
Managing Director
Macroeconomic Policy and
International Finance
HM Treasury



MODERATION

- SC Mag. Thomas Wieser
Wirtschaftspolitik, Internationale Finanzinstitutionen

THEMA

Die britische Regierung hat im Oktober 1997 fünf wirtschaftliche Kriterien aufgestellt, die erfüllt sein müssen, um den Prozess eines Beitritts zur Euro-Zone in Gang zu setzen.

Diese „Five Tests“ sind:

- nachhaltige Konvergenz zwischen Großbritannien und den Euro-Zonen-Ländern
- Existenz hinreichender Flexibilität, um den wirtschaftlichen Wandel zu meistern
- die Auswirkung auf die Investitionen
- die Auswirkung auf den Finanzdienstleistungssektor und
- ob der Beitritt gut für die Beschäftigung ist

Weitere Informationen können unter

http://www.hm-treasury.gov.uk/documents/the_euro/euro_index_index.cfm
abgefragt werden.

31. Oktober 2003

Veranstaltung gemeinsam mit der BundesFinanzAkademie

REFERENTEN

- Mag. Karl Wappel
Leiter der BundesFinanzAkademie
- Dr. Friedrich Stanzel
Leiter der Abteilung I/21 – Personalentwicklung

THEMA

Mit der organisatorischen Auflösung der Verwaltungsakademie des Bundes wurde die Verantwortung für die Grundausbildung an alle Ressorts übertragen. Im Bundesministerium für Finanzen hat eine Arbeitsgruppe unter der Federführung der Personalentwicklung alle im Ressort bestehenden Grundausbildungsverordnungen zusammengefasst und eine nach neuen bildungspädagogischen Gesichtspunkten strukturierte Grundausbildung entworfen.

Das Ziel dieser Veranstaltung ist, die Prinzipien und Inhalte der neuen Grundausbildung in der Finanz darzustellen und zu erläutern.



4. November 2003

REFERENTEN

- Dr. Heinrich Lorenz
Abteilung III/17
- Mag. Johann Adametz
Abteilung IV/8

THEMA

In den letzten Jahren wurden immer wieder Vorstöße für eine besondere Immobilienfondsgesetzregelung unternommen, insbesondere nach dem Zusammenbruch einiger Anlagegesellschaften in Immobilien Ende der Achtzigerjahre. Seit 1. September 2003 ist es endlich soweit. Das neue Immobilien-Investmentfondsgesetz regelt kollektive Veranlagungen in Immobilien nach dem Vorbild der Investmentfonds gemäß dem Wertpapierinvestmentfondsgesetz. Risikostreuung, Sachverständigenbewertung, Rechenwertprinzip, Depotbankeinbindung und Finanzmarktaufsichtsbehördenkontrolle stellen ein Höchstmaß an Anlegerschutz sicher. Im Interesse einer für die Anleger einfachen Durchführung der Besteuerung wurde eine Kapitalbesteuerung mit Endbesteuerungswirkung geschaffen.



DAS MWST-RECHT DER BEITRITTSLÄNDER: POLEN UND SLOWENIEN

4. November 2003

Veranstaltung gemeinsam mit dem Institut für Finanzwissenschaft und Steuerrecht

REFERENTEN

- Mag. Gottfried Schellmann
Steuerberater
- DDr. Marian Wakounig
Leiter der BP, FA 12/13/14 und Purkersdorf



THEMA

Die Osterweiterung der Europäischen Union wird Österreich neue Partner, aber auch neue Konkurrenten beschern. Umso interessanter scheint ein Blick auf die Steuersysteme und steuerlichen Regelungen dieser Länder. Das Institut setzt einen Arbeitsschwerpunkt auf diesem Gebiet, die Vortragsreihe wird mit einer Darstellung des MWSt-Rechts von Polen und Slowenien eröffnet.

BEKÄMPFUNG DES UMSATZSTEUERBETRUGES IN DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

10. Dezember 2003

Veranstaltung gemeinsam mit dem Institut für Finanzwissenschaft und Steuerrecht

REFERENTEN

- Gabriele Himself
Leiterin des Referats für Internationales Mehrwertsteuerrecht, BMF, Berlin
- Diplom-Finanzwirt Ferdinand Huschens
Referat für Internationales Mehrwertsteuerrecht, BMF, Berlin
- Mag. Michael Scheiner
Abteilung IV/9, Leiter der Umsatzsteuerabteilung
- Dr. Herwig Heller
Abteilung IV/28, Abteilungsleiter Betrugsbekämpfung und Amtshilfe
- Dr. Stefan Melhardt
Sektion IV, Assistent der Sektionsleitung



THEMA

Die Bekämpfung des Umsatzsteuerbetruges stellt alle Mitgliedstaaten der EU vor große Herausforderungen. Im österreichischen Regierungsprogramm sind die Erhöhung der Steuergerechtigkeit und die Verstärkung der Maßnahmen zur Schwarzarbeitsbekämpfung vorgesehen. Zur Umsetzung dieser politischen Ziele wurden heuer bereits intensive Betrugsbekämpfungsmaßnahmen gesetzt. Auch in Deutschland gibt es weitreichende Maßnahmen/Pläne zur Eindämmung des Umsatzsteuerbetruges. Die Veranstaltung soll eine Präsentation/Diskussion der unterschiedlichen Lösungsansätze geben.

In der Reihe WORKING PAPERS erschienen:

Katterl Alfred, Part Peter, Stieber Harald (2003). Die neuen Haushaltsregeln der EU für die Überprüfung der Stabilitätsziele. Working Paper 5/2003.

Mandl Ulrike (2003). European policy making. Die offene Methode der Koordinierung als Alternative zur Gemeinschaftsmethode? Working Paper 4/2003.

Corrales-Díez Natalia (2003). Die EU Außenvertretung im Internationalen Währungsfonds (Deutsch/Englisch). Working Paper 3/2003.

Bayer Kurt (2003). Entwicklungspolitik im 21. Jahrhundert – Die Rolle der Weltbank. Working Paper 2/2003.

Part Peter (2003). Real exchange rate developments in the accession countries. Working Paper 1/2003.

Part Peter (2002). Finanzielle Auswirkungen der Bevölkerungsalterung. Working Paper 8/2002.

Bauer Bernhard (2002). Kleine und mittlere Unternehmen: Übersicht über Bedeutung, bereits getroffene und mögliche weitere Maßnahmen auf EU-Ebene und in Österreich (Materialiensammlung). Working Paper 7/2002.

Tzanoukakis Kira (2002). Die Verfahren zur Sicherung der Konvergenz in der Europäischen Union. Working Paper 6/2002.

Rabitsch Franz (2002). Die österreichischen Wachstumsprognosen 1978 bis 1999. Working Paper 5/2002.

Karlinger Liliane (2002). An Equilibrium Analysis of International Fiscal Transfers as Insurance against Asymmetric Shocks. Working Paper 4/2002.

Morawek Roman (2002). Reale Konvergenz im Euroraum mit besonderer Berücksichtigung der EU-Osterweiterung. Working Paper 3/2002.

Hauer David (2002). The Euro, the Dollar, and the International Monetary System. Working Paper 2/2002.

Traxler Christian (2002). Verteilungspolitische Aspekte von Kapitalsteuerwettbewerb. Working Paper 1/2002.

Kutos Paul (2001). Euro exchange rate policy: Institutions and procedures. Working Paper 8/2001.

Part Peter, Stefanits Hans (2001). Austria: Public Pension Projections 2000 - 2050. Working Paper 7/2001.

Katterl Alfred (2001). Renditen der Universitätsausbildung. Working Paper 6/2001.

Burger Christina (2001). Strukturindikatoren. Working Paper 5/2001.

Moser Erhard (2001). Das Europäische Wirtschafts- und Sozialmodell. Stand der Umsetzung ein Jahr nach Lissabon. Working Paper 4/2001.

Nitsche Wolfgang (2001). EU-Erweiterung: Budgetäre Auswirkungen wirtschaftlicher Anpassungsszenarien. Working Paper 3/2001.

Nitsche Wolfgang (2001). Österreich im neuen Europa. Überblick über die Argumente zur EU-Erweiterung. Working Paper 2/2001.

Part Sigrid (2001). Der Vertrag von Nizza: Ein Wegweiser für die Europäische Integration. Working Paper 1/2001.

Part Peter (2000). Entwicklung der Definition für das mittelfristige Budgetziel in den Stabilitäts- und Konvergenzprogrammen. Working Paper 8/2000.

Pregesbauer Andreas (2000). Österreichischer Finanz- und Kapitalmarkt in der WWU. Working Paper 7/2000.

Wieser Robert (2000). Österreichische Strukturpolitik in der WWU. Working Paper 6/2000.

Part Peter (2000). Österreichische Budgetpolitik in der WWU. Working Paper 5/2000.

Bayer Kurt, Katterl Alfred, Kutos Paul, Part Peter, Pregesbauer Andreas, Wieser Robert (2000). Aktuelle Herausforderungen für die österreichische Wirtschaftspolitik in der WWU. Working Paper 4/2000.

Rainer Anton (2000). Indexprobleme der realen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und Verzerrungen bei Prognosen und Analysen. Working Paper 3/2000.
vergriffen

Wieser Robert (2000). Regulatoren in Netzwerkindustrien. Eine polit-ökonomische Synthese. Working Paper 2/2000.
vergriffen

Katterl Alfred, Part Peter (2000). Koordination der Wirtschaftspolitik in der EU. Working Paper 1/2000.
vergriffen

Felbermayr Gabriel J. (1999). The Political Economy of Financial Crises. Working Paper 6/1999.

Saghy Hannes M., Fürstaller Katharina, Fuchs Franz (1999). Die neue Bedeutung der Einkommenspolitik als nationales Politikfeld im Rahmen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion. Working Paper 5/1999.

Pregesbauer Andreas (1999). Transmissionsmechanismen der Geldpolitik. Working Paper 4/1999.

Nitsche Wolfgang (1999). Kosovo-Krise und Wiederaufbau. Working Paper 3/1999.

Herbeck Gabriele (1999). Kostennutzenanalyse in der EU. Working Paper 2/1999.
vergriffen

Bayer Kurt (1999). Der OECD-Wirtschaftsbericht über Österreich 1999. Working Paper 1/1999.

Part Peter (1998). Öffentliche Finanzen in der Europäischen Union. Working Paper 3/1998.

Schuh Andreas-Ulrich (1998). Beschäftigung und Arbeitslosigkeit aus österreichischer und europäischer Sicht. Working Paper 2/1998.

Bayer Kurt, Katterl Alfred, Wieser Thomas (1998). Economic policy in EMU. National Necessities and Coordination Requirements. Working Paper 1/1998.
vergriffen

BILANZEN UND BERICHTE

- ⇒ **Österreichische Wirtschafts- und Budgetzahlen 2002 - 2004**
Wien, September 2003 (d/e)
- ⇒ **Betrugsbekämpfung 2002**
Wien, Juli 2003 (d/e)
- ⇒ **Forum Finanz.**
Jahresbericht 2002
Wien, Mai 2003
- ⇒ **Budgets 2003/2004**
Budgetrede des Bundesministers für Finanzen vor dem Nationalrat
Wien, 7. Mai 2003
- ⇒ **Versicherungsaufsicht**
Jahresbericht 2000
Wien, September 2001 (d/e)
- ⇒ **Countdown zum Nulldefizit**
Leistungsbericht 2000-2002
Wien, April 2001 (d/e)

BROSCHÜREN UND RATGEBER

- ⇒ **Das Steuerbuch 2003**
Tipps für die Arbeitnehmerveranlagung 2003 für LohnsteuerzahlerInnen
Wien, November 2003 (deutsch)
(e/türkisch/serbisch/kroatisch/slowenisch/ungarisch erscheinen im März 2004)
- ⇒ **Zoll-Info**
Tipps für die Einreise nach Österreich
Wien, 1. März 2003 (d/e)
- ⇒ **Finanzamt geht Online**
Ihr Steuerausgleich per Internet!
Wien, Dezember 2002
- ⇒ **UID INFO**
Auf dem Weg zur Steuerfreiheit im Binnenmarkt
Wien, November 2002. (d/e)
- ⇒ **Das Selbständigenbuch**
Steuerleitfaden für neugegründete Unternehmen
Wien, Juli 2002 (d/e)
- ⇒ **Vereine und Steuern**
Tipps für Vereine und ihre Mitglieder
Wien, Juli 2002
- ⇒ **Zollbestimmungen für Reisende im Grenzverkehr**
Informationen für Grenzbewohner, Grenz-
arbeiter und im grenzüberschreitenden
Beförderungsgewerbe tätige Personen
Wien, Jänner 2002

Kostenlose Bestellungen der Publikationen:

Bundesministerium für Finanzen

Abteilung I/1 Kommunikation

Himmelpfortgasse 8, A-1015 Wien

Tel.: +43/1/514 33/1346 (Mo bis Fr von 08.00 Uhr bis 15.30 Uhr)

Internet: www.bmf.gv.at (Rubrik Publikationen)

